

Nr. **XIX.GP-NR**
530 /J
1995 -02- 0 8

A N F R A G E

der Abgeordneten Gertrude Brinek
und Kollegen
an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

betreffend die Bewerbung von Frau Mag.Gabriela Jahn um die
Stelle des Leiters/der Leiterin der Bibliothek und
Dokumentation am Institut für Sportwissenschaften der
Universität Wien

Frau Mag.Gabriela Jahn hat sich am 25.7.1994 um die oben
genannte Stelle des Leiters/der Leiterin der Bibliothek und
Dokumentation am Institut für Sportwissenschaften der
Universität Wien beworben. Ende September 1994 wurde sie zu
einem Hearing geladen (Teilnehmer: die Instituts-Vorstände
Prof.Sobotha und Prof.Bachl, je ein Mittelbauvertreter und ein
Vertreter der Studierenden, Dr.Ertl als ehemaliger Bibliotheks-
leiter sowie Frau Mag.Landauer und Frau Foltan).

Zwei Wochen danach wurde sie von Frau Dr.Aufhauser, Mitglied
der Gleichbehandlungskommission der Universität Wien ver-
ständigt, daß die Bibliothek "keine Frau wünsche" und dies als
Kriterium bei der Besetzung berücksichtigt werde.

Ein in der Diskussion ebenso angeführtes Kriterium -
wissenschaftliches Arbeiten - ist in der Ausschreibung nicht
als Bedingung gefordert worden.

Frau Mag.Jahn verfügt über mehrjährige Kenntnisse aus dem
Bereich Bibliothekswesen, Archiv und Dokumentation sowie über
die einschlägigen Fachkenntnisse gemäß der Ausschreibung. Mit
ihrer Dissertation steht sie unmittelbar vor dem Abschluß.

- 2 -

In diesem Zusammenhang richten daher die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst folgende

Anfrage:

1. Haben Sie Kenntnis von der Ausschreibung bzw. Bestellung des Postens des Bibliotheksleiters/der Bibliotheksleiterin am Institut für Sportwissenschaften?
2. Halten Sie das in diesem Fall aufgekommene Argument "keine Frauen zu wollen" für gerechtfertigt?
- 3) Wenn nein, welche Schritte zur Aufklärung dieses Falles werden Sie unternehmen?
4. Werden Sie im Zuge von Frauenförderung im Bereich Universität/Forschung verstärkt den Aspekt der sozio-strukturellen Benachteiligung von Frauen berücksichtigen und die damit verbundene spezifische Diskriminierung abzubauen helfen?
5. Wenn ja, auf welche Weise?